

Mehr Männer als Kindergartenpädagogen gefragt

Gute Gründe und hartnäckige Hindernisse

EINE TIROLER STUDIE ZUM THEMA „MÄNNER IN ÖSTERREICHS KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN“ GING DER FRAGE NACH, WELCHEN CHARME EIN HÖHERER MÄNNERANTEIL HÄTTE UND WO ES SICH SPIESST.

Der Tiroler Bernhard Koch ist an der Universität Innsbruck der Frage nachgegangen, warum der Männeranteil in Kinderbetreuungseinrichtungen so gering ist, welche Vorteile eine Erhöhung hätte und wie die Chancen stünden, mehr jungen männlichen Nachwuchs für diese Berufswahl zu begeistern. Vermutet wird ein deutlicher positiver Einfluss auf die Entwicklung von Kindern, wenn das Personal in den frühen Bildungseinrichtungen geschlechtsbezogen besser durchmischt wäre. Der Autor nennt aufgrund seiner umfangreichen Recherchen einige wesentliche Punkte, die für mehr Männer in den Kinderbetreuungseinrichtungen sprechen.

Männer – eine ungenutzte Personalressource

Die Entwicklung der Arbeitswelt spricht dafür, dass in Zukunft immer noch mehr und noch qualitativere Kinderbetreuung gefragt sein wird. In diesem Zusammenhang scheint es nicht sehr aussichtsreich, den Nachwuchs an Personal aus nur einem Geschlecht zu rekrutieren. Eine Befragung von Arbeitgebern in Deutschland hätte, so Koch, gezeigt, dass acht von zehn Arbeitgebern der Meinung seien, dass eine Erhöhung des Männeranteils in vielen Berufsfeldern auch einen besseren Mix von Fähigkeiten und Talenten bringen würde.

Männer als Bereicherung im Erziehungswesen

Sozialwissenschaftler sind der Überzeugung, dass gemischtgeschlechtliche Teams eine Bereicherung sowohl für die Belegschaften als auch für die Kinder wären. In den „Gärten der Frauen“, wie es ein Experte auf den Punkt bringt, würde das „männliche Element“ fehlen. Die Lebenswelten von Kindern seien in großem Ausmaß von Frauen bestimmt, was sich auf die Spiele und die Raumgestaltung genauso auswirke wie auf Kommunikationsstile und Konfliktverhalten. Typisch sei die verordnete Gemütlichkeit „in überdekorierten Räumen mit Bilderbuchwolken an den Fenstern“. Männliche Gesichtspunkte könnten auf lange Sicht die „Raumatmosphäre“ und das tägliche Bildungsprogramm im Kinder-



garten bis hinein in die Volksschule thematisch beeinflussen. Der Kindergarten würde so von der Gesellschaft stärker als moderne Bildungseinrichtung und nicht mehr zu einseitig als verlängertes Arm des mütterlichen Heims empfunden werden.

Männer als täglich erlebbare Vorbilder

Sozialwissenschaftler sind sich einig: Buben wie Mädchen brauchen bei der Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität Erfahrungen, indem sie ihre Andersartigkeit gegenüber dem anderen Geschlecht spüren oder sich mit ihrem Geschlecht identifizieren können. Dazu ist es wichtig, dass beide Geschlechter in Form von erwachsenen Personen, auch in ihrem Zusam-

menwirken erlebt werden können. Diese Erfahrungen würden besonders Kindern guttun, die das männliche oder väterliche Element im Alltag sonst zu wenig kennenlernen können. Das gelte heute nicht immer nur für Kinder von alleinerziehenden Müttern.

Erfahrungen mit Outdoor-Kindergärten in Norwegen, wo der Männeranteil vergleichsweise sehr hoch ist (ca. 30% gegenüber ca. 2% in unserer Kindergartenbetreuung), zeigen, dass Experimentieren, Forschen, Abenteuer, sportliche Aktivitäten in der Kinderbetreuung auch Männer für den Beruf mehr interessieren.

Hindernis Berufsimago und Bezahlung?

Ein wichtiges und wohl auch erwartbares Ergebnis der Studie über Männer in Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Erkenntnis, dass junge Burschen oft noch Probleme damit haben, das als typisch weiblich angesehene Berufsbild der Kindergartenpädagogen in ihrer Berufswahl zu durchbrechen.

Zudem erscheinen Kindergärten für die meisten Burschen beim Kriterium „gute Bezahlung“ in einem schlechten Licht, was im Vergleich zu vielen anderen männlichen Berufen so nicht in der Realität stimme. Kinderbetreuungseinrichtungen punkten vor allem auch beim wichtigen Kriterium „sicherer Arbeitsplatz“, was oft übersehen wird. Durch die Ausbildung mit Matura stehen für angehende Kinderpädagogen ohnehin viele weitere Möglichkeiten für das spätere Berufsleben offen.

Ausschlaggebend für die Zukunft der Rolle von Männern im Kinderbetreuungsbereich werden wohl vor allem auch viele junge, selbstbewusste männliche Berufseinsteiger, aber auch Kinderbetreuungsbetreiber sein, die sich in der Rolle als Pioniere wohlfühlen und entsprechenden Visionen haben. ■



Google-Suche:
**Männer in Österreichs
Kinderbetreuungseinrichtungen**